

**Interpellation SP-Fraktion:
«Freie Mittel der Fachhochschulen und der Universität**

In den letzten Jahren ist in den Bilanzen der Bildungseinrichtungen der tertiären resp. universitären Stufen ein kontinuierlicher Anstieg der freien Mittel zu beobachten. Dieser Anstieg ist wahrscheinlich vor allem auf die Praxis der Globalkredite sowie zusätzlichen Erträgen aus dem Wissenstransfer einzelner, «interessanter» Institute zurückzuführen. Die wachsenden freien Mittel werfen Fragen auf verschiedenen Ebenen auf. Ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt wurde die Problematik durch die Bonus-Praxis der Hochschule Rapperswil und aktuell bei der Umsetzung der Sparvorgaben durch die Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen. Die freien Mittel wurden durch die PHSG nur geringfügig für den Ausgleich der verknüpften Mittel eingesetzt, es wurden vor allem wichtige Leistungen reduziert oder gar ganz gestrichen. Für eine fundierte politische Diskussion braucht es klare Grundlagen.

Die SP-Fraktion dankt bereits jetzt für die rasche Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In welchen Positionen der Fachhochschulen und der Universität sind freie Mittel enthalten?
2. Welchen Stand weisen die frei verfügbaren Mittel der einzelnen Institutionen sowie Institute (allenfalls differenziert nach einzelnen Instituten) auf?
3. Wie konnten die Institutionen freie Mittel anhäufen?
4. Wer entscheidet über die Verwendung der freien Mittel?
5. Wie nimmt das zuständige Departement Einfluss auf die Mittelverwendung? Haben die Vertretungen des Staates in den Aufsichtsgremien in solchen Fragen gebundene Mandate, damit allfällige Vorgaben des Kantons St.Gallen umgesetzt werden?
6. Wäre die Einführung eines Globalkredites analog im Gesundheitsbereich, der auf Entwicklungen Rücksicht nimmt, eine mögliche Variante der Finanzierung der Hochschulen?
7. Wie beurteilt die Regierung die Situation, wenn ein Abbau wichtiger Leistungen erfolgt statt freie Mittel zum Ausgleich der Rechnung einzusetzen? »

30. November 2010

SP-Fraktion